



LIMES-SPEKTAKEL 97

Wir laden Sie ein



**Der Historische Verein , die Jugend der DLRG und der Künstler Peer Gessing
stellen am 11. Oktober von 14.30 - 15.30 Uhr den Limesverlauf
als lebendes Modell an historischer Stelle - oberhalb von Osterburken - nach.**

Die Aussichtspunkte sind ausgeschildert.

Das Spektakel endet mit einer Umrahmung des Kastells um 16.00 Uhr.

Sie und Ihre Freunde sind herzlich willkommen.

in der Zeit von 14.30 - 16.00 Uhr

Am 11. Oktober 1997 wird es ^{in der Zeit von 14.30 - 16.00 Uhr} zu einem bisher einmaligen Schauspiel am Obergermanischen Limes kommen. Die Jugend der DLRG, die zu Ihrem Landestreffen nach Osterburken kommt, wird in Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein Bauland den Limesverlauf oberhalb von Osterburken als lebendes Modell an historischer Stelle nachstellen. Über 2 km wird der Limes von der B 292 bis zum Förstlein mit weißen Folien weithin sichtbar sein. Durch den Beitrag von Peer Gessing (Adelsheim) erfährt die Aktion auch eine künstlerische Dimension. Auf die Plastikbahnen wurden von ihm 90 cm große Köpfe gemalt, die in hellem Weiß eine scheinbar endlose Linie lebendig lächelnder Gesichter. In ihrer Menge illustrieren sie die Jahre der Geschichte und verdeutlichen die menschliche Dimension eines solchen Bauwerkes.

Der Begriff Zeit und der Begriff Schönheit sind Abstraktionen, die nur im Geist des Betrachters existieren. Das Gesicht ist ein Grundelement menschlicher Vorstellungswelt. Die mehrere tausend Bildnisse zählende Reihe auf der Strecke des historischen Limes könnte die zeitliche Distanz verständlicher machen, denn die Wahrnehmung jedes einzelnen der 2500 Köpfe würde allein viele Stunden brauchen. Die Welt der Antike ist uns gleichzeitig nah und fern. Das Fließen der Zeit entzieht sich einer Augenblickswahrnehmung. Die Leistung liegt in der Vorstellungskraft des Betrachters, die angeregt und herausgefordert werden könnte.

Die Gesichter oder Köpfe treten als Paare auf. Sie stehen senkrecht zur Flächenkante und sind zueinander parallel. Die Ausrichtung ist um jeweils 180 Grad gedreht. Auf beiden Seiten - vor und hinter dem Limes - lebten Menschen ihr Leben. Sie warfen sicherlich den Blick auf die gegenüberliegende Seite. Das heißt für den Betrachter, daß egal wo er sich befindet, ob vor oder hinter dem Limes, immer der Eindruck von Richtigkeit in Blick, Anblick und Stand gewahrt bleibt. Die Drehung der Köpfe versinnbildlicht so das Gegenüber zweier Völker. Die Parallelität unterstreicht die Berührung, Anlehnung und die vollzogene Durchdringung.

Darüberhinaus stehen die Bildnisse von Menschen für seine Möglichkeiten und Tätigkeiten. Der Limes war keine tote Linie, sondern er wollte bewacht und damit belebt sein. An seinen Rändern siedelten Menschen und trieben Handel. Der Limes wurde in mühevoller Arbeit errichtet und später zerstört und abgetragen. Die Köpfe in ihrer schier endlosen Reihung greifen diesen Aspekt auf. Sie können an eine organisierte Armee ebenso erinnern wie an eine Baukolonne. Der Auf- und Abbau „des lebendigen Limes“ mit den damit verbundenen Schwankungen und Unregelmäßigkeiten verleiht den Plastikbahnen das Gesicht von Fahnen und steht für die dynamischen Veränderungen der Geschichte.

Der Limes ist ein Symbol für die Grenze zwischen zwei Kulturen, die sich trotz allem gegenseitig beeinflussten, wie zahlreiche Funde beweisen. Die nachgestellte Kopfreihe wird damit zu einer künstlerischen Vision, die auf einer abstrakten Ebene den Moment der Begegnung zwischen Menschen als Thema aufgreift. Damit gelingt, so hoffen die Veranstalter, nicht nur die Individualisierung von Zeitzusammenhängen, sondern hilft auch mit, Nachdenklichkeit zu schaffen. Der Betrachter ist aufgefordert, geschichtsbewußter zu leben und seine Stellung in der Gemeinschaft zu reflektieren. Das Motto der Köpfe lautet: Nur neues Denken führt in die Zukunft.

Den Abschluß des Limes-Spektakels wird dann eine Umrahmung des Römerkastells bilden. Der weithin bekannte Fanfarenzug von Osterburken wird im übrigen die Veranstaltung eröffnen.

Die günstigsten Aussichtspunkte sind ausgeschildert. Die beste Sicht ergibt sich aus der Luft oder von der gegenüberliegenden Talseite. Die Vorbereitungen zu dieser Limes-Aktion laufen auf vollen Touren. So werden auch zwei Wachtürme in Holz aufgebaut.

Für das Landestreffen der Jugend der DLRG hat der umsichtige und ideenreiche Organisator Thomas Zimmel, ohne dessen Tatkraft das Projekt wohl nicht zustande gekommen wäre, auch zwei römische Streitwagen entstehen lassen, die am Sonntag, den 12. Oktober 1997, beim „Borkemer Herbst“ der Öffentlichkeit vorgeführt werden.

Man darf gespannt sein, welches Echo diese gemeinsame Veranstaltung der DLRG, des Historischen Vereins Bauland und des Künstlers Peer Gessing bei den Betrachtern auslösen wird.